

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Großmuetti liegt krank zu Bett und dreht den in Reichweite stehenden Radio an mit den Worten: « Jetzt chunnt dänn de Chaschperli » (gemeint ist die Kinderstunde mit dem Chasperli). Im gleichen Augenblick läutet die Hausglocke, und die Kinder werden in den Garten geschickt. Im Treppenhaus begegnen sie dem Arzt, und dieser ist höchst verblüfft und belustigt, als ihm vier Paar Kinderaugen neugierig begegnen und er von der Schar munter begrüßt wird mit « Grüezi, Chaschperli! »

Frau T. B. in Z.

Klein-Elschen, 2½ Jahre alt, betrachtet die Hühner hinter dem Hause. Sie findet eine weiße Hühnerfeder, hebt sie auf und läuft den Hühnern nach, indem sie ruft: « Bibi, bibibibi, wart no, Fäderli vergässle! »

H. K., N.

Die fünfjährige Ursel frägt ihr älteres Spielkamerädli: « Wie alt bisch du ejetli? » Dieses antwortet: « Zwölfli. » Dann verbessert es sich schnell: « Nei, nani ganz. » Darauf frägt Ursel treuherzig: « 10 vor Zwölfli ? »

D. K. in N.

Auf einem Spaziergang erkläre ich meinem noch nicht vierjährigen Ruedi bei einem übermannshohen Kornfeld, daß daraus Brot gemacht werde. Daß es der Kleine begriffen hat, bewies mir die Frage angesichts einer Wiese: « Gäll Papi, das isch weniger höch, us dem gif's dänn Weggli! »

A. H. in Z.

Das kleine Heidi hat in der Metzgerei ein Wursträdli geschenkt erhalten. Es zieht sofort die Wursthaut ab und ißt sie. Auf meine Frage, warum es denn zuerst die Haut esse, meint die Kleine: « Wänn ich sie heibringe, so bättlet mer si de Tiger (die Katze) ab. »

M. F., K.

Vor einiger Zeit starb eine liebe, alte Tante nach langer Krankheit. Anderntags sagte unser achtjähriger Ruedi, der – nebenbei gesagt – sehr an seiner Großtante hing, mit Stolz: « Gäll, Pape, jetz isch üs au emol öppert gstorbe und nöd no immer dene i de Zitig. »

W. H. in St. G.

Der kleine Peter hat eine besondere Vorliebe für sein Meccano. Als er ein kleines Brüderlein bekam und ihm zum erstenmal beim Strampeln zusah, rief er erfreut: « Lueg, Vati, er funktioniert. »

W. K. in B.

Das dreijährige Rosmarieli schaute seiner Mama zu, wie sie die Kleidchen für das in nächster Zeit zu erwartende Brüderchen oder Schwestern zurechtflegte. Rosmarieli staunte ob der großen Anzahl von Schlüttli und Hösli. Schließlich meinte es: « Jo, aber ganz blutt wird's doch nid uf d'Wält cho! »

R. G. in B.

Im 3. Stock macht die Wasserleitung Lärm. Hansli fragt seine Mutter, was das sei. Sie sagt ihm, das sei die Wasserleitungsröhre bei Frau Gehri. Am nächsten Tag ist das gleiche Rauschen wiederum zu hören. « Mammi », sagt der 3½jährige Hansli, « ghörsch die dummi Röhre vo der Frou Gehri. »

W. L., O.